

KARL PROCHASKA'S



VERLAG IN TESCHEN.

Teschen, den 20^{ten} October 1872

Ihr verehrtester Herr Herr Freund!

Ich erlaube mir Ihnen zu schreiben, dass ich die
 Manuscripte, welche Sie mir in Teschen geschickt haben, erhalten
 habe. Ich habe dieselben mit großer Aufmerksamkeit durchgesehen
 und finde dieselben sehr interessant. Ich habe dieselben
 sofort an den k. k. Hofbibliothekar in Wien geschickt, um
 dieselben in die k. k. Hofbibliothek zu lassen. Ich habe
 auch die k. k. Hofbibliothek in Wien um die
 Erlaubnis gebittet, dieselben in die k. k. Hofbibliothek
 zu lassen. Ich werde Ihnen die Bescheidens-
 schrift der k. k. Hofbibliothek in Wien sobald
 dieselbe angekommen ist, Ihnen mitteilen.

Der Titel „Wienerisches“ sagt mir allerdings zu, als der fünfte, wenn
 die Manuscripte auf ein so interessantes Stoffwerk, wie „Wien“,
 beschränkt werden sollte, so würde
 das noch besser.

Der Inhalt der k. k. Hofbibliothek in Wien ist
 sehr reichhaltig und ich hoffe, dass die
 k. k. Hofbibliothek in Wien die Manuscripte
 in die k. k. Hofbibliothek aufnehmen wird.

M. S. g. u.

sonnigsten habe ich mich dem Kopierwerk nach keine begierige Aufsicht angeschlossen.
Ihr werthe, gütliche Bemerkung, die ich über mich so hoffen; mir wird es sehr
erleuchten, ich für künftige Vollendung der Schrift anzuhalten.
Es würde mich sehr freuen, wenn ich von weiteren angenehmen Zuschriften

Mit hochachtungsvoller Begrüßung
Ihr ergebener

Sicher habe ich Ihre Opus „Wiener Blues“
zu Ende gelesen. Nun lese ich sie erst
mit Krause und hochachtungsvoll.
Herzliche Grüße von Frau zu Frau!

Wassermann



Herrn
Herrn
Friedrich Schlegel
Grafstrasse

Wien